

VOGELKUNDLICHE BERICHTE UND INFORMATIONEN - AUSGABE SALZBURG

Folge 47 - Februar 1972

Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg
Postanschrift: A. Lindenthaler, 5020 Salzburg, St. Peterbezirk 1/6

F. Wotzel:

Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in
avifaunistische Regionen. -

6. Fortsetzung.

Anschließend seien nun die von mir als Sonderregionen herausgehobenen Gebiete der Bürmoos-Weidmoossenke und der Oichtenriede behandelt, die sowohl floristisch als auch avifaunistisch deutlich voneinander unterschieden, zu den durch ihre Avifauna interessantesten Örtlichkeiten des nördlichen Flachgaaes zählen.
Sonderregion Bürmoos-Weidmoossenke.

Genauer genommen handelt es sich heute nur mehr um das südlichste Weidmoos (oder auch Waidmoos geschrieben), da gegenwärtig die grossen, verheideten Hochmoorkomplexe des Bür- und Weidmooses durch die Torfgewinnung bereits völlig zerstört sind. Dies gilt insbesondere vom mittleren und nördlichen Weidmoos, wo der Torfabbau durch die Stickstoffwerke Linz im größten Maßstab maschinell betrieben wird und die Mooroberfläche in einer Ausdehnung von mindestens 1 km² von jeder Vegetation entblößt ist. Lediglich an der Westseite ist noch ein schmaler Saum der ursprünglichen Vegetation mit stärkerem Bewuchs von Birken und Kiefern erhalten und ebenso an der Südostecke ein kleines Stück Hochmoor mit Latschenbewuchs. Das heute noch wertvollste Gebiet liegt aber südl. des Fahrweges von Maxdorf nach Holzhausen und reicht im Süden bis an die Straße, die von Lamprechtshausen/Bruck nach Holzhausen führt, also bis an die Nordgrenze des Bürmooses. (Siehe auch die beiliegende Situations-skizze!) Insbesondere hier haben sich in ihrer artlichen Zusammensetzung bemerkenswerte Restpopulationen erhalten, die einst wohl das gesamte Moorgebiet besiedelten.

In dem oben umgrenzten Raum besteht das Kerngebiet aus einem Rest der alten, verheideten Hochmooroberfläche, der aber durch zahlreiche Torfstiche weitgehend abgebaut und mit Birken stark bewachsen ist.

An ihn schließen sich im Westen und Südwesten größere Blaugrasflächen (*Molinia coerulea*) gleichfalls mit verlassenen Torfstichen, im Osten aber Seggenbestände um die sog. Schwertinger Lacke, einem fast völlig verlandeten kleinen Restsee, an, in weiterem Umkreis Kleinseggen (*Trichophorum alpinum*), in der Nähe des Tümpels eine gut entwickelte Großseggenzone. Nach außen gehen die Riedwiesen in Kulturwiesen auf Moorgrund über, die sich durch ständig fortschreitende Meliorationsmaßnahmen auf Kosten der Blaugrasbestände ausdehnen und diese seit Beginn der regelmässigen Begehungen unseres Gebietes im Jahre 1957 fast auf die Hälfte ihres ehemaligen Bestandes zurückgedrängt haben.

Artenliste:

Fischreiher: Am 30.3.64 1 adultes Ex. beim Überfliegen unseres Mooregebietes in südwestl. Richtung beobachtet (Wo, Ma).

Stockente: Vermutlich unregelm. Brutvogel, der je in einem Paar am 31.3.70 und 19.4.71 vom Verfasser am Ostrand des Gebietes beobachtet wurde.

Krickente: Diese Art ist in mehreren Paaren regelm. Brutvogel. Sie konnte hier bis heute stets in mehreren Ex. (Weibchen und Männchen) bis in die Brutzeit hinein festgestellt werden. Erster Brutnachweis Mitte Mai 1964 durch Beobachtung eines Junge führenden Weibchens durch Mazzucco, ein weiterer durch M. Graf Anfang Juni 1966 (2, Junge führende Mutterenten). Jungenten dieser Art sah der Verfasser auch Mitte August 1965 (2 Stück), 1970 am 31.3., 1 Krickentenpaar, am 19.4.1971 3 Krickentenpaare (Wo).

Knäckente: In unserem Gebiet wohl nur Durchzügler, der hier am 3.5.1964 (1 Männchen durch Ausobsky) und am 2.5.1965 (5 Ex., davon 3 Männchen durch Wotzel) festgestellt wurde.

Bezüglich der Greifvögel Mäusebussard, Sperber, Wespenbussard und Turmfalk sei auf das in der Artenliste für die Umgebung von Lamprechtshausen gesagte verwiesen. Beim Turmfalk sei nachgetragen, daß 1 Ex. auch am 2.4.66 im südl. Weidmoos vom Verf. beobachtet wurde.

Birkhuhn: Birkwild ist in unserem Gebiet bis in die letzte Zeit nachgewiesen. Nach einer dankenswerten Mitteilung von Ing. Spindler, dem Jagdreferenten des Landes, wurden in unserem Gebiet in den Jahren 1960, 63, 64, 65 je 2 Hähne erlegt, in den Jahren 1966 und 67 nach dem gleichen Autor je 4 Hähne. Ab 1968 wurde für 3 Jahre Abschlußsperre verhängt.

Unsere eigenen Beobachtungsdaten seit dem Jahr 1965 sind die folgenden:

Am 5.5.1965 2 gute Hähne (Wo).

Am 9.4.1967 1 Stück Birkwild (Wo).

Am 4.5.1967 1 schwächer Hahn (Wo).

Am 7.4.1968 2 Hähne (Wo).

Am 4.5.1968 2 Hähne, auf dem Boden die Reste eines verluterten 3. Hahnes (Graf, Muraue).

Am 26.4.1969 1 Henne vom Boden aufgescheucht (Wo).

Der derzeitige Bestand an Birkwild in der gesamten Bürmoos-Weidmoossenke wird von Spindler mit etwa 40 Stück angegeben, wovon reichlich die Hälfte auf Hennen entfallen soll. Diese Zahlen kommen mir etwas zu hoch vor, wenn ich die weitgehende Zerstörung der Hochmoorgebiete in Betracht ziehe. Ist dieser Bestand durch exakte Simultanzählungen an den Balzplätzen ermittelt? Die Gefahr, dass ein und derselbe kleine Bestand, wenn er sich an verschiedenen Örtlichkeiten seines Biotops aufhält, mehrfach gezählt wird ist doch groß. Nicht auszuschließen ist ferner die Möglichkeit, dass auch Wechselwild aus dem nahen Ibmer Moos mitgezählt wird! Auch wenn man Spindler vollkommen beipflichtet, dass man auf gelegentlichen Reviergängen in der Regel nur einen Bruchteil des wirklich vorhandenen Bestandes zu Gesicht bekommen wird, besteht doch ein gewisses Mißverhältnis zwischen unseren Beobachtungsdaten und der der Jagdbehörde gemeldeten Anzahl!

Auf jeden Fall ist es erfreulich, dass sich Birkwild hier bis in die letzte Zeit halten konnte, was leider sonst nur mehr für die Wallersee Moore zutrifft. Alle anderen Vorkommen des nördl. Flachgaaes sind heute bereits erloschen! Siehe auch die diesbezüglichen Arbeiten des Verfassers im Literaturverzeichnis!

Rebhuhn: Kommt im Gebiet regelmässig wenn auch nur spärlich vor. Einige Beobachtungsdaten seien angeführt: Am 2.5.65 wurden 4 Paare, am 19.2.66 1 Paar, am 1.5.68 ein Hahn und ein weiteres Paar, am 8.3.69 1 Paar und am 19.4.71 1 Paar (Wo) beobachtet.

Fasan: Im ganzen Gebiet nicht selten, sicher zahlreicher als die vorhergehende Art. Wurde z.B. am 3.5.64 (Au), am 15.8.65 und am 31.3.70 hier festgestellt (Wo).

Wachtel: Am 3.5.1964 1 rufendes Männchen gehört (Au).

Kiebitz: Ist im südl. Weidmoos Brutvogel, der seit Beginn der regelm. Begehungen dieses Gebietes 1957 bis heute stets in größerer Anzahl bis in die Brutzeit hinein beobachtet wurde. Es seien hier die Bestandszahlen ab 1960 von Mitte April an angeführt: 14.4.60: 17 Ex., 3.5.64: 8-10 Ex., 4.6.66: ca. 20 Ex., 7.4.68: 18-20 Ex. und ebensoviel am 4.5. des gleichen Jahres, 26.4.69: 15-16 Stück, 31.3.70 ebensoviel und 19.4.71: 16-18 Ex. Mit Ausnahme vom 3.5.64 alle Daten vom Verfasser.

Der erste exakte Brutnachweis glückte am 3.5.64 durch Auffindung von 4 pulli (Au), ein zweiter durch Beringung von ebenfalls 4 Jungvögeln durch M. Graf am 4.5.1968. Eine vorsichtige Schätzung der Brutpaare wird nach den vorliegenden Daten auf etwa 6-8 kommen.

Bekassine: Das regelmässige Auftreten dieser Art, wenn auch nur in wenigen Ex. legt Brutverdacht nahe, wenngleich bis heute ein exakter BN fehlt. Es werden hier nur die Beobachtungsdaten ab Mitte April angeführt mit Ausnahme des Jahres 1970, in dem nur eine Beobachtung von Ende März vorliegt. Am 3.5.64: 1 balzendes Ex. (Au), am 30.5. desselben Jahres desgleichen (Ma), am 2.5.65: 4 Ex., davon 1 balzendes Ex., am 24.4.66: 1 Ex., am 4.5.67: 3 Ex., am 4.5.68: 2 Ex. (Graf, Murauer), am 26.4.69: 1 Ex., am 31.3.70: 1 Ex., am 19.4.71: 3-4 Ex. Alle Daten wenn nicht anders angegeben vom Verfasser.

Großer Brachvogel: Diese Art wird seit Beginn der regelm. Begehungen unseres Gebietes vom Jahre 1957 an im Bereich der sog. Schwertinger Lacke in einem Paar (wohl Brutpaar) bis heute ständig beobachtet. Am 25.3.61 die Anwesenheit des Gr. Brachvogel akustisch festgestellt (Wo). Am 30.3.64 3 Stück beobachtet (Wo, Ma).

Am 3.5.1964 gelingt Ausobsky der erste ex.BN durch Auf-
findung eines Nestes mit Vierergelege.

Auch 1965 konnte das Paar an der Schwertinger Lacke be-
stätigt werden (Wo). Am 4.6.1966 zeigte dasselbe Brutpaar
ebenda durch höchste Erregung und durch das Ausstoßen des
sog.Kückenrufes an, daß es wohl mit Erfolg gebrütet haben
mußte(Wo).

3 weitere Ex., die am Südostrand des Moorgebietes bei der
Nahrungssuche überrascht wurden, flogen gegen Norden ab.
Auch am 4.5.67 konnte das Paar an der Schwertinger Lacke
neuerlich bestätigt werden(Wo). Am 7.4.68 wurden daselbst
mindestens 2 Paare festgestellt und am 4.5. das Paar an
der Schwertinger Lacke mit typischem Brutverhalten und
ein weiteres ohne dieses an der Nordgrenze des Weidmooses
beobachtet (Wo).

In den Jahren 69,70 und 71 konnte das Paar an der Schwer-
tinger Lacke ebenfalls nachgewiesen werden (Wo).

Diese Beobachtungsdaten sprechen dafür, daß außer dem Brut-
paar im südl.Weidmoos mindestens bis 1968 noch ein weiteres
an der Nordgrenze des Weidmooses auf Salzburger Boden vor-
handen war.

Kampfläufer: Wurde im südl.Weidmoos bisher nur einmal und
zwar ein aus Weibchen und Männchen bestehender Flug von
10 Stück am 7.4.1968 festgestellt(Wo). In diesem Jahr fand
nämlich ein sehr starker Durchzug dieser Art statt, die am
Wallersee nach hunderten und an den Innstauseen nach tausend-
en gezählt wurde.

Ringeltaube: Im Gebiet eine häufige Erscheinung, obwohl sie
in den Waldresten des Moorbereichs kaum brüten dürfte. So wurden
z.B. am 3.5.64 2 Stück am Ostrand des Moorgebietes(Au) und am
9.4.67 4 Stück im Birkenwald(Wo) des südl.Weidmooses rufend
festgestellt; auch am 31.3.70 1 Ex. beim Überfliegen des Moo-
res beobachtet(Wo).

Kuckuck: Nicht nur in den umliegenden Waldparzellen, sondern
auch in den Birkenbeständen des südl.Weidmooses häufig zu
hören und zu beobachten. So z.B. am 3.5.64(2 Männchen)(Au) und
am 19.4.71(Wo).

Waldohreule: Ein Horst dieser Art wurde von Mazzucco Anfang Mai 1964 in dem noch erhaltenen Waldsaum an der Westseite des mittleren Weidmooses (Kiefern-Birkenbestand) festgestellt.

Grauspecht: Diese in den umliegenden Gebieten häufige Art ist auch gelegentlich in den Waldresten des Moorbereiches zu hören, so z.B. am 4.5.68 (Wo).

Kleinspecht: Ein Weibchen dieser Art wurde vom Verfasser am 23.8.1968 im Birkenwald des südl. Weidmooses gehört und auch anschliessend beobachtet.

Wendehals: Am 3.5.64 1 Ex. (Ma) im südl. Weidmoos.

Feldlerche: Im Wiesengelände des südl. Weidmooses nicht selten und sicher Brutvogel. So wurden hier am 3.5.64 4 Stück festgestellt (Au).

Rauchschwalbe: Über den Wiesen des Moorgebietes nicht selten jagend.

Rabenkrähe: Im Gelände des südl. Weidmooses nicht selten, wenn auch in den Waldresten bisher noch kein Horst nachgewiesen wurde.

Elster: Ist in 1-2 Paaren in den Waldresten des südl. Weidmooses Brutvogel. Am 3.5.64 1 besetzter Horst (Au) festgestellt. Auch am 15.8.65 (2 Stück) am 19.2.67 (3 Stück), am 9.4.67 (1 Ex. am Nest), am 4.5.68 (1 Ex.), sowie am 19.4. als auch am 26.9.71 beobachtet, am letzteren Tage sogar ein Trupp von 4 Ex., möglicherweise ein Familienverband (Wo).

Kohlmeise: In allen Waldresten des Moorgebietes häufigste Art.

Schwanzmeise: Am 3.5.64 (2 Ex.) von Lacchini nachgewiesen.

Kleiber: Am 2.4.66 und am 26.9.71 im Birkenwald festgestellt (Wo).

Wacholderdrossel: Diese Art, die wie schon angeführt in den das Moor umgebenden Waldparzellen häufig vorkommt, ist ständiger Bewohner der Birkenbestände im äussersten Süden und an der Westseite des Weidmooses. Am 3.5.64 wurden von Ausobsky 4-5 Brutpaare festgestellt. Am 4.6.66 sah der Verfasser einen Familienverband mit flugfähigen Jungvögeln am Westrand des mittleren Weidmooses.

Am 7.4.68 vom Verfasser mehrere Männchen im Zwitscherflug beobachtet. Am 4.5. desselben Jahres im Birkenwald des südl.

Weidmooses von Graf und Murauer 2 Nester aufgefunden. Nachdem auch am 26.4.69 einige Ex. vom Verfasser in obigem Birkenwald verzeichnet wurden, beobachtete er 1971, am 19.4. an 3 Stellen dieser Birkenbestände mehrere Ex., darunter auch Männchen im Zwitscherflug. Die Wacholderdrossel ist somit ständiger Brutvogel des Gebietes. (Siehe auch die Arbeit von Mazzucco von 1963 im Literaturverzeichnis!)

Amsel: In den Birkenbeständen des südl. Weidmooses nicht selten. Z.B. am 31.3.1970 und 26.9.71, an letzterem Datum sehr zahlreich festgestellt. (Wo).

Singdrossel: In den Waldbeständen des Weidmoosgebietes nicht selten. Am 30.3.64 und 31.3.70 singende Männchen (Wo) festgestellt.

Steinschmätzer: Am 2.5.65 1 Männchen südlich der Schwertinger Lacke und am 4.5.67 sogar 3 Stück, davon 2 Männchen, ebenda festgestellt (Wo). Wohl nur Durchzügler.

Braunkehlchen: Am 4.5.67 1 Pärchen in Gesellschaft der oben erwähnten Steinschmätzer (Wo).

Hausrotschwanz: In Heustadeln und Torfhütten des Gebietes nicht selten, so z.B. am 19.4. und 26.9.71 beobachtet (Wo).

Gartenrotschwanz: Am 4.5.67 ein Männchen westlich der Schwertinger Lacke am Waldrand.

Rotkehlchen: Hie und da in den Birkenbeständen unseres Gebietes. Am 31.3.70 ein singendes Männchen gehört (Wo).

Mönchsgrasmücke: In den an Unterholz reichen Birkenbeständen nicht gerade selten.

Dorngrasmücke: Am 4.5.68 am Ostrand des Birkenbestandes 1 singendes Ex (Wo).

Klappergrasmücke: Am 4.5.67 1 singendes Männchen im Latschenmoorrest an der Südostecke der abgetorfte Weidmoosfläche.

Zilp Zalp: In den Birkenbeständen nicht selten, so z.B. am 31.3.70 und 19.4.71 singend festgestellt (Wo).

Fitis: Ausgesprochener Charaktervogel auf Lichtungen in den Birkenbeständen oder in ihnen selbst.

Baumpieper: In den birkenbestandenen Hochmoorresten des Gebietes nicht selten so z.B. am 4.6.66 ein noch singendes Männchen, auch am 26.4.69 beobachtet (Wo).

Bachstelze: Am 2.4.66 1 Männchen an der heute nicht mehr bestehenden Hausruine am Fahrweg von Maxdorf nach Holzhausen, gelegentlich in mehreren Exemplaren auf der vegetationsfreien Mooroberfläche des Weidmooses im Bereich der maschinellen Torfgewinnung. Dürfte in den Bauernhäusern am Rande unseres Gebietes brüten.

Raubwürger: Nachdem 1 Ex. dieser Art bereits von Lacchini im südl. angrenzenden Bürmoos beobachtet worden war, erfolgte 1966 der erste Brutnachweis durch den Verfasser in dem unmittelbar im Südosten angrenzenden Windbruchwald bei Bruck. Im folgenden Jahre konnte M. Graf einen weiteren exakten Brutnachweis durch Beobachtung eines fütternden Familienverbandes (2 Altvögel und 3 Jungvögel) am 17.6.67 an der Südgrenze des Gebietes an der Strasse nach Holzhausen erbringen.

1968 wurde die Art nicht beobachtet, jedoch am 8.3.69 wieder 2 Ex. wahrscheinlich 1 Paar, das Männchen auf dem Gipfel einer Birke singend, vom Verfasser festgestellt. Bei einer späteren Begehung konnte jedoch kein Raubwürger bemerkt werden. Diese Art ist also hier mindestens unregelmässiger Brutvogel.

Rotkopfwürger: Die Art wurde wenigstens einmal, wohl nur auf dem Durchzug am 3.5.64 (1 Männchen) von Mazzucco beobachtet.

Neuntöter: Am 4.5.68 1 Männchen auf der Spitze einer Fichte am Südrand des Hochmoorrestes inmitten unseres Gebietes (Wo).

Star: Obwohl in den Baumbeständen der Hochmoorreste kaum brütend auf den umliegenden Wiesen in kleinen Trupps nicht selten zu beobachten. In großer Zahl gelegentlich mit ziehenden Kiebitzschwärmen vergesellschaftet.

Grünling: Hier und da an den Rändern der Baumbestände der Hochmoorreste so z.B. am Rande des kleinen Latschenrestbestandes an der Südostecke des sonst abgetorfte Weidmoosteiles am 19.4.1971 (Wo).

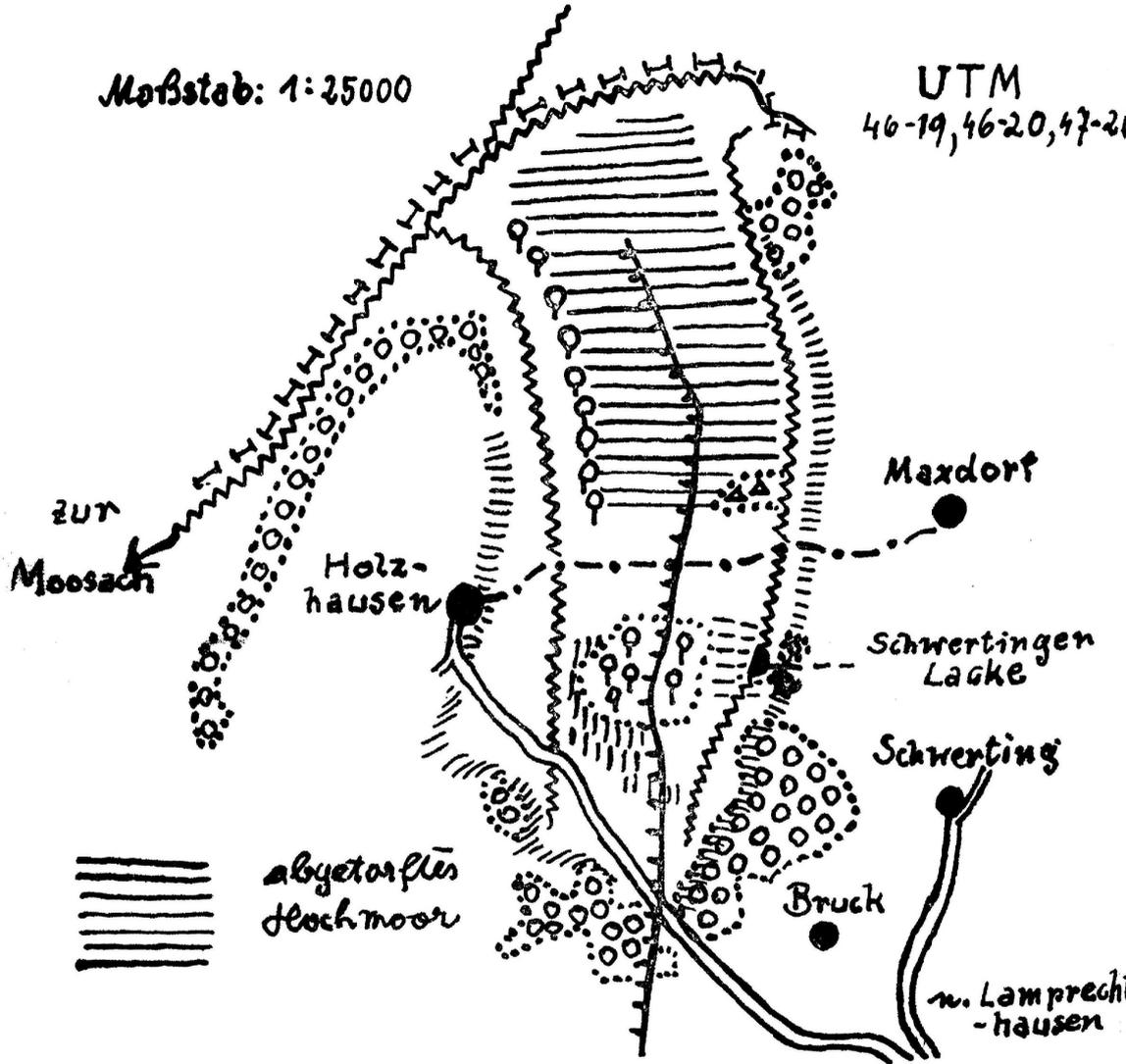
Stieglitz: Am 2.5.65 1 Paar im Birkenwald, am 15.8. desselben Jahres auf den östlich angrenzenden Wiesen 12 Stück (Wo).

Erlenzeisig: Am 30.3.64 einige Ex. im Birkenwald westl. der Schwertinger Lacke von Mazzucco festgestellt. Hier wohl, wie auch die folgende Art nur Durchzügler.

Situationskarte des Uteidmooses:

Maßstab: 1:25000

UTM
46-19, 46-20, 47-21



abgetorfenes
Hochmoor

- HHH oberster. Grenze
- TTTT Feldbahn
- == Straße
- - - - Fahrweg
- mm Entwässerungs-
kanäle

- oo Wald
- oo vorriegend
Birkenbestände
- △ Latschenmoor
- |||| Blaugrasflächen
- == Sengenflächen



Gimpel: Vom Spätsommer bis in den Vorfrühling regelmässig im Gebiet wenn auch nicht zahlreich zu beobachten, so z.B. am 30.3.64 (1 Paar) und auch am 26.9.71 im Birkenwald lockend (Ma, Wo).

Buchfink: In den Baumbeständen der Hochmoorreste nicht selten, z.B. am 31.3.70 beobachtet.

Goldammer: An den Rändern der Baumbestände der noch bestehenden Hochmoorreste nicht selten. Am 26.4.69 1 singendes Männchen. (Wo).

Rohrhammer: Am 30.3.64 wurden von Mazzucco 1 Stück, am 2.3.68 vom Verfasser 7 Stück beobachtet. Die Art ist also wohl nur Durchzügler.

Anschließend seien noch einige Arten angeführt, von denen nach ihrem Auftreten in der unmittelbaren Umgebung des Mooregebietes angenommen werden kann, dass sie auch gelegentlich im Moor selbst vorkommen werden. Es sind dies Tannen- und Blaumeise, Gr. Buntspecht und vermutlich auch beide Baumläuferarten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Wert unserer Sonderregion Weidmoos, die übrigens in keiner Weise geschützt ist, darin liegt, dass sich nur hier eine Restpopulation von bemerkenswerter Vollständigkeit erhalten hat, die heute noch eine gute Vorstellung davon gibt, wie die Avifauna der beiden heute weitgehend zerstörten Hochmoorkomplexe und der angrenzenden Riedwiesen einmal ausgesehen hat.

Regelmässige Brutvorkommen von Birkwild und Krickente gibt es sonst nur noch am Wallersee und das wenn auch anscheinend nur unregelmässig. Brutvorkommen des Raubwürgers ist seit Beginn der Sechzigerjahre überhaupt das einzige des nördl. Flachgaues. Das Vorkommen von Brachvogel, Bekassine und Kiebitz, sowie Wacholderdrossel hat sie freilich noch mit einigen anderen Moor- und Riedflächen des Flachgaues gemeinsam.

Zur Avifauna siehe auch den Bericht von A. Ausobsky über das 5. Salzburger Ornithologentreffen 1964 im Literaturverzeichnis!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [047](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaaes in avifaunistische Regionen. 6. Fortsetzung. 1-9](#)